
Atmosphäre auf dem Merkur

Der Merkur besitzt eine dünne Lufthülle, deren Druck an der Oberfläche etwa ein Zehntausendstel des Druckes der Erdatmosphäre beträgt. Dies hat der sowjetische Physiker Rolan Kiladse bei der Beobachtung des sonnennächsten Planeten festgestellt. Wie der Wissenschaftler berichtet, wurden die Beobachtungen 1970 und 1973 vorgenommen, als der Merkur zwischen Erde und Sonne stand und als dunkle Scheibe vor der Sonne zu sehen war. Dabei sei es gelungen, die Eigenschaften des Planeten „randes“ zu untersuchen, die Aufschlüsse über die Existenz der Atmosphäre lieferten.

Der Nachweis einer Atmosphäre auf dem Merkur ist nicht nur von wissenschaftlichem, sondern auch von praktischem Wert. So kann bei der Konstruktion künftiger Merkursonden die Möglichkeit einer weichen Landung durch aerodynamische Abbremsung berücksichtigt werden.

Salut-4-Programm erfüllt

Der 30-Tage-Flug der sowjetischen Kosmonauten Alexej Gubarjow und Georgi Gretscho mit Salut 4 ging am 9. Februar um 12.03 Uhr 110 Kilometer nordöstlich der Stadt Zelinograd in Kasachstan erfolgreich zu Ende. Das wissenschaftliche „Gepäck“, das von der Station zur Erde gebracht wurde, enthält Foto- und Filmaufnahmen, Ton-

bandaufnahmen, medizinisch-biologische Proben und sogar die kosmische „Erbsenernte“, die in der Forschungsanlage „Oase“ gezüchtet wurde. Natürlich wäre es heute noch verfrüht, von den Ergebnissen der Expedition sprechen zu wollen. Es steht noch eine mühsame Arbeit zur Entzifferung und Analyse der wissenschaftlichen, technischen und medizinisch-biologischen Werte bevor.

Professor Konstantin Feoktistow, Bordingenieur des Raumschiffes Woßchod im Jahre 1964, beobachtete den Flug von Salut 4 vom Flugleitzentrum aus. Als einer der maßgeblichen Konstrukteure der Station Salut 4 gehörte er der Leitung der jetzt abgeschlossenen Expedition an. Er sagte: „Der einmonatige Flug des Komplexes Sojus 17-Salut 4 endete mit einem vollen Erfolg.“

An Bord der Station wurden umfangreiche medizinische Forschungen vorgenommen. Im Laufe des gesamten Fluges wich das Befinden der Besatzung von den Prognosen nicht ab. Alexej Gubarjow und Georgi Gretscho bewältigten ein außerordentlich hohes Arbeitspensum. Die Überprüfung der technischen Lösungen, die Durchführung medizinischer Forschungen und die biologischen Experimente bildeten

jedoch nur einen Teil des Expeditionsprogramms von Salut 4. Es enthielt außerdem astronomische und astrophysikalische Beobachtungen und Forschungen.